

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2011

I. Stiftung und Stiftungszweck

Die Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“ wurde am 6. Dezember 2011 durch das Regierungspräsidium Darmstadt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Die Mittel für die Errichtung der Stiftung und die Kapitalausstattung wurden durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) zur Verfügung gestellt und durch die KfW umgesetzt.

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes, insbesondere des Klimaschutzes, in Entwicklungs- und Schwellenländern als besondere Form der Entwicklungszusammenarbeit.

Im Rahmen der Stiftungstätigkeit soll die Stiftung ihren Zweck insbesondere durch Anschubfinanzierungen von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten nach dem Kyoto-Protokoll (Programmes of Activities bzw. PoAs) sowie vergleichbaren programmatischen Mechanismen verwirklichen. Die geförderten Projekte liegen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Darüber hinaus verwirklicht die Stiftung ihre Zwecke durch Steigerung des Bekanntheitsgrades und Abbau von Vorbehalten gegen Investitionen in die betreffenden programmatischen Emissionsreduktionsprojekte.

Sie berät zudem Regierungen von Entwicklungs- und Schwellenländern bei der Verzahnung von nationalen Klimaschutzpolitiken mit marktfinanzierten programmatischen Projekten.

Die Stiftung ist entsprechend ihrer Satzung selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie ist als Verbrauchsstiftung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 StiftG Hessen angelegt. Das Grundstockvermögen i.H.v. EUR 10 Millionen darf zur Verwirklichung des Stiftungszwecks ganz oder teilweise innerhalb von 10 Jahren nach Maßgabe des § 4 Abs. 2 der Satzung verbraucht werden.

Gründung der Stiftung

Die Stiftung Zukunft des Kohlenstoffmarktes wurde durch Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung vom 25. November 2011 seitens der KfW als Stifterin errichtet. Das Grundstockvermögen der Stiftung i.H.v. EUR 10 Mio. wurde am 19. Dezember 2011 auf das Konto der Stiftung eingezahlt. Weitere Geschäftsvorfälle haben im Geschäftsjahr 2011 nicht stattgefunden.

Die operative Geschäftstätigkeit der Stiftung (insbesondere deren Ingangsetzung) entfaltete sich im Folgejahr.

II. Verwaltung

Die Stiftung beschäftigte im Berichtszeitraum kein Personal. Die Einstellung von Personal ist bis auf weiteres nicht geplant.

Die Stiftungsgorgane setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Vorstand	Kuratorium
Thomas Forth	Franzjosef Schafhausen
Malin Ahlberg	Dr. Silke Karcher
Florian Sekinger	Ute Hallmann-Häbler
	Norbert Gorißen
	Bernhard Zander

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2011

III. Finanzen

Für einen umfassenden Überblick zu den finanziellen Verhältnissen der Stiftung verweisen wir neben diesem Berichtsabschnitt auf den testierten Jahresabschluss inklusive Anhang und Lagebericht der Stiftung.

Die Stiftung erzielte im Berichtszeitraum einen Jahresüberschuss i.H.v. EUR 3.000, der vollumfänglich in die Ansparrücklage gem. §58 Nr. 12 AO eingestellt wurde.

Einziges Ertragsquelle der Stiftung waren Zinserträge i.H.v. EUR 4.000 auf das Vermögen der Stiftung. Zustiftungen oder sonstige Zuwendungen erfolgten nicht.

Das Vermögen der Stiftung belief sich zum Bilanzstichtag auf EUR 10.004.000,00 und hat sich damit um EUR 4.000 im Vergleich zur Eröffnungsbilanz erhöht. Die Stiftung hält – mit Ausnahme einer gebildeten Rückstellung – kein Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote der Stiftung beträgt 99,99%. Das Vermögen der Stiftung wurde in einem verzinslichen Bankkonto gehalten.

Zusammenfassung der Bilanz zum 31.12.2011:

Aktiva	€	Passiva	€
	2011		2011
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	Stiftungskapital	10.000.000,00
Finanzanlagen	0	Rücklagen	3.000,00
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.055,00	Rückstellungen	1.000,00
Bankguthaben	10.002.945,00		
Rechnungsabgrenzungsposten	0	Verbindlichkeiten	0,00
	10.004.000,00		10.004.000,00